

Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 34/3 (2007)

DOI: 10.11588/fr.2007.3.50846

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Claude QUÉTEL, *Femmes dans la guerre 1939–1945*, Paris (Larousse) 2004, 240 S., ISBN 2-03-505436-2, EUR 38,00.

Es handelt sich um einen Bildband mit Begleittexten zu vielfältigen Situationen von Frauen während des Zweiten Weltkrieges. Alle Fotografien sind in schwarz-weiß und wurden für diesen Band hochwertig reproduziert. Quétel spannt einen weiten Bogen, der über Landesgrenzen hinweg und ohne moralisierende Schuldzuweisung zwischen Siegern und Besiegten die verschiedenen Lebensbereiche und Schicksale aufzeigt. Das Spektrum erstreckt sich vom Einsatz der Frauen an der Heimatfront bis hin zu den Kriegsschauplätzen, von unbekanntem Frauen über bekannte Künstlerinnen der damaligen Zeit wie Josephine Baker oder Zarah Leander bis hin zu Elisabeth II. als Prinzessin.

Alle Kapitel und Unterkapitel werden durch begleitende Artikel eingeführt, die die wesentlichen Informationen zu den verschiedenen Begebenheiten in den einzelnen Ländern enthalten. Die Texte sind flüssig geschrieben, zuweilen mit einem Hang zum Anekdotischen. In drei der vier übergeordneten Kapitel, überschrieben mit »Tourmentes« (Kriegswirren), »Effort de guerre« (Kriegsanstrengungen) und »Combats« (Kämpfe) werden die gravierenden Belastungen für Frauen angesichts des Krieges näher dargestellt. Das erste Kapitel beschreibt sie als Flüchtlinge, Opfer faschistischer Ideologien, der Kriegshandlungen und der Deportation. Ein eigenes Kapitel ist den unterstützenden Funktionen der Frauen im eigenen Land gewidmet, wobei nicht nur ihr Einsatz in den Rüstungsbetrieben, in der Landwirtschaft und im Staatsdienst dokumentiert wird, sondern auch ihr Wirken für das Aufrechterhalten der Moral sowohl in der Bevölkerung als auch im Felde. Im Mittelpunkt des dritten Kapitels steht die Verwendung von Frauen bei der Armee, wo sie im Sanitätsdienst, bei den Stäben, im Funkdienst und zur Wartung des Kriegsgüter eingesetzt wurden. Darüber hinaus wird auch über deren Engagement auf Seiten des Widerstandes berichtet. Auch im letzten Kapitel, das das Kriegsende aus Sicht der Frauen beschreibt, bewahrt der Verfasser in Bild und Text die Ausgewogenheit von Licht und Schatten. Neben dem Jubel in den Straßen der Sieger, zeigt er auch das Schicksal der Besiegten und der Frauen als vermeintliche Kollaborateurinnen, der *femmes tondues*. Seine kritischen Kommentare gelten nicht nur dem Spießrutenlaufen der brutal und willkürlich geschorenen Frauen, sondern auch den in der Scheidung endenden binationalen Ehen und der fortwirkenden Rollenveränderung in der Gesellschaft weit über das Kriegsende hinaus.

Die Auswahl der Fotografien und die durchdachte thematische Konzeption sind gut gelungen. Eine Schwäche des Buches besteht beim quellenkritischen Umgang mit dem Bildmaterial. Es fehlen erläuternde Hinweise zur Entstehung und dem ursprünglich vorgesehenen Verwendungszweck der Fotos. Deshalb ist nicht feststellbar, inwieweit propagandistische Absichten intendiert waren. Die Bildunterschriften sind zu knapp und unspezifisch. Als Mangel wird dies spürbar bei den erkennungsdienstlichen Lichtbildern aus der Gefangenenkartei von Auschwitz; hier wäre es trotz des notwendigen Aufwandes wünschenswert gewesen, die Namen der Frauen zu recherchieren, um sie aus ihrer Anonymität zu befreien. Irritieren muß es demgegenüber, wenn der KZ-Aufseherin Grese ein imponierendes Konterfei mit einem biographischen Begleittext eingeräumt wird.

Alles in allem überwiegen jedoch die Stärken des Buches, die darin liegen, einem breiten Publikum die zahlreichen Aspekte der Lebenssituationen von Frauen während und unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg aufzuzeigen, die nur wenig im Bewußtsein verankert sind. Bei der Fülle von Kriegs- und Nachkriegsfotografien, die in vielen Ausstellungen erscheinen, ist bei Quétel die durchgehaltene Fokussierung auf die Frau besonders hervorzuheben; der Text weist den Umfang und die Anerkennung ihrer Arbeit nach. Damit hilft das Buch, das Leistungsgefälle zwischen Mann und Frau zu minimieren, zeigt aber auch die Anfälligkeit beider Geschlechter gegenüber ideologischer Infiltration.

Die Texte und Fotos wecken beim Leser das Interesse, sich mit der einen oder anderen Thematik näher zu beschäftigen. Die Auswahlbibliographie gibt hier eine erste Hilfestellung.

Corinna v. LIST, Berlin